

Wanderung "Mainhardter Wald" am 10.04.2005 - Nachlese -

"Proppenvoll" - der Bus zur Freude der beiden Wanderführerinnen Margret Treibert und Mechthild Stauder. Auch unser "OWK-Fahrer" Johannes Rill gehörte heute zu unseren "Wander"-Gästen, war doch in Wüstenrot seine erste Anstellung als Lehrer. Wandewartin Christa Treibert stimmte mit einem Frühlingsgedicht auf den Wandertag ein.

Entgegen der ursprünglichen Planung (manche Wege waren schlichtweg nicht begehbar, wie die beiden Wanderführerinnen bei den Vortouren feststellen mussten) begann unsere Wanderung am Parkplatz Jägerhaus bei Stocksberg. Zunächst durch den Wald und später dann querfeldein führte uns die Wanderstrecke. Die Natur ist hier etwas zurück, bewegten wir uns doch zunächst auf einer Höhe von 535 m. Unterwegs entdeckten wir aber die zarten Blüten der Anemonen und wunderschöne verschiedenartige Schlüsselblumen. Das Gelände verlangte uns etwas Kondition ab, da durch den langen Winter die Wege aufgeweicht und teilweise etwas abgeschwemmt waren, somit also teilweise auch rutschig. Der Abstieg hinunter nach Neulautern, das auf 359 m liegt, hatte es in sich. Die Menschen, die oberhalb des Ortes am Hang wohnen, müssen wahrlich steile Wege in Kauf nehmen. Beim Abstieg bewunderten wir die farbenprächtigen Gärten mit Narzissen und Tulpen, die gerade erst erblüht sind. Mit den vielen anderen Frühjahrsblühern gab dies ein wunderschönes Bild.

Auf der anderen Seite des Ortes trafen wir auf den Bus und diejenigen Teilnehmer, die im idyllisch gelegenen Café-Restaurant "Waldeck" ihren zweiten Morgenkaffee eingenommen hatten.

Das zweite Teilstück verlief wiederum durch den Wald zum Wellingtonien-Platz. Hier ist eine größere Anzahl von Mammutbäumen zu bewundern. 1865 wurden aus einem Pfund Samen in der Stuttgarter Wilhelma insgesamt 6.000 bis 8.000 Pflänzchen gezogen. Zwei dieser Setzlinge wurden dann im Jahre 1870 an diese Stelle gepflanzt, gedeihen seitdem prächtig und weisen gegenwärtig eine Höhe von ca. 45 m auf. Viele Gedanken gehen einem durch den Kopf, wenn man vor einem solch mächtigen Lebewesen steht, das nun fast 140 Jahre zählt. Nachkommen der beiden werden laufend nachgepflanzt und wir wollen hoffen, dass auch diese die Zeit überdauern werden. Die Mammutbäume, die zur Gattung der Sumpfympressengewächse gehören, sind ursprünglich in Nordamerika beheimatet; sie können dort eine Höhe bis zu 150 m erreichen. Die ältesten bekannten (lebenden) Exemplare, die zu den mächtigsten Bäumen der Erde gehören, sind fast unvorstellbare 3.000 und 4.000 Jahre alt. Der wissenschaftliche Name der Pflanzengattung lautet "Sequoia" und soll auf den Indianerhäuptling namens "Sequoyah" des Cherokee-Stammes zurückgehen. Er lebte von 1760 bis 1843 und hat übrigens die erste Silbenschrift für die Cherokee-Sprache entwickelt.

In der Nähe des Platzes, der übrigens als Ausflugsziel für Familien angelegt ist, befindet sich auch der berühmte "Silberstollen", der heute aus Sicherheitsgründen und ökologischen Gründen nicht mehr besichtigt werden kann. Nichts war es mit der 1772 aufgestellten Behauptung, dass man dort Silber und Gold finden würde - außer Kupfer fand sich nichts und der Traum vom Reichtum war somit zerplatzt.

Nach einer ausgiebigen Rast wanderten wir zunächst den schönen Waldweg weiter; kurz vor Wüstenrot ging es etwas querfeldein abwärts bis wir auf einen ausgebauten Weg stießen. Auch hier fanden sich wunderschöne große Exemplare von Schlüsselblumen. Und dann waren wir in Wüstenrot, das vielen von uns lediglich als Name einer Bausparkasse ein Begriff war - aber auch der saubere schmucke Ort ("eben schwäbisch" wie eine OWKlerin treffend bemerkte) kann sich sehen lassen. Die Bausparbewegung geht zurück auf das Jahr 1775, fasste in Deutschland jedoch erst im Jahre 1885 Fuß mit der Gründung der Bielefelder "Bausparkasse" für jedermann"; 1921 wurde "Die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot" gegründet. Sie entwickelte sich zur größten privaten deutschen Bausparkasse mit heutigem Sitz in Ludwigsburg.

Wieder aufwärts tauchten wir in den Wald ein und wanderten über den Steinberg hinunter in den Luftkurort Vorderbüchelberg. Im "Goldenen Ritter" wurden wir sehr freundlich und mit sehr gutem Essen bedient. In der angeschlossenen Metzgerei konnten die schwäbischen Spezialitäten auch eingekauft werden. Johannes Rill zeigte uns auf dem Rückweg Richtung Autobahn sein damaliges Einzugsgebiet als Junglehrer im Schwäbischen Wald an der "Idyllischen Straße" und die Schönheit der Landschaft aus der "Bus-Perspektive". So manche Geschichte wusste er von hier zu berichten.

Herzlichen Dank den beiden Wanderführerinnen Margret Treibert und Mechthild Stauder für die sehr schöne Wanderung an der "Schwäbischen Dichterstraße"; es ist wirklich eine sehr schöne Wandergegend, freuen wir uns also auf weitere Touren.

U. Metz-Reinig